J. N. 47121

Berlin, 6 Dezember 1867.

Mein lieber Hartmann!

So eben erfahre ich, daß Sie für die Chefredaction des „Pester Lloyd" gewonnen wurden und gleichzeitig erhalte ich von Pesth das beifolgende Manifest der Palast-Revolutionäre, die ihre neue Regierung unter dem Titel „Ungarischer Lloyd" ankündigen. Diese Ereignisse haben deshalb für mich ein besonderes Interesse, weil ich fünf Jahre lang als XY berliner Correspondent am „Pester Lloyd" fungirte und erst in jüngster Zeit meine Correspondenzen unterbrach. Ich würde dieselben gern wieder unter Ihrer Redaction aufnehmen und habe in Bezug darauf ein Schreiben an die „Pester Lloyd-Gesellschaft" gerichtet. Ich halte mich überzeugt, daß die Pester Herren mein Anerbieten günstig aufnehmen werden, weil meine Correspondenzen der guten Connexionen halber verläßliche Informationen enthalten und stets von der ungarischen Presse übersetzt wurden.

Bestätigt sich Ihr Engagement für den Lloyd, so gratulire ich Ihnen, alter Freund, daß Sie in so anständiger Weise von der Amnestie Gebrauch machen können. Ich muß aus vielen politischen und persönlichen Gründen, deren Erörterung

hier zu weit führen würde, vorläufig auf eine
Rückkehr verzichten, obwohl mir aus Wien ein ähnlicher, wenn auch minder günstiger Antrag, als der Ihnen gewordene, zukam. Ich tröste mich noch immer mit dem alten Mühlhuber'schen Satze: Wir stehen am Vorabende wichtiger Ereignisse! Dieses Märzlied der Flüchtlingsschaft, das wir uns seit 19 Jahren täglich vorgesungen, singe ich mir noch heute vor. Es klingt etwas tragikomisch, aber es hat doch eine gewisse Berechtigung, wenn ich daran denke, was ich vor sieben Jahren in Oesterreich unter der Polizeihetze, in der Grazer Internirung, während der Chefredaction der „Volks-Stimme", auf der neuen Flucht nach Deutschland gelitten habe. — Wir stehen am Vorabende großer Ereignisse und — warten.

Erfreuen Sie mich bald mit einer Antwort und mit den besten Grüßen an [illegible], Wagner verbleibe ich

Ihr alter, treuer Freund

Moritz Mahler

Brunnenstraße 3. 1 Tr.

WIENER STADTBIBLIOTHEK